



Kess-erziehen: Staunen. Fragen. Gott entdecken. Ein Elternkurs zur religiösen Bildung

Kinder stellen uns Erwachsene öfter ganz unvermittelt auf den „Prüfstand“ wenn sie fragen: Gibt es im Himmel auch Spaghetti ? Woher kommt die Welt? Macht der liebe Gott meinen Hund wieder gesund? Ist mein Bruder jetzt im Himmel? Diese Fragen betreffen das zentrale Menschsein und schenken uns die wunderbare Chance, sich mit den uns anvertrauten Kindern im Glauben, über Gott und die Welt und mit unserer eigenen Glaubensbiografie auseinanderzusetzen.

Viele Eltern, gläubige wie nichtgläubige, wollen sich dieser Herausforderung stellen und ihrem Kind eine religiöse, wertorientierte Erziehung vermitteln, wissen aber oft nicht wie: Sie fühlen sich unsicher, ratlos oder überfordert in solchen Situationen.

Da kann es hilfreich sein, sich bewusst zu machen, dass zu einer gelingenden Erziehung keine fertigen Antworten gehören und es auch nicht darum gehen kann, perfekt zu sein.

Vielmehr kann Spiritualität entlasten, in der Eltern mit der Einstellung wirken, dass sie aus einer Quelle schöpfen, die größer ist als das Wissen um das Machbare, Greifbare, rational nicht Fassbare.

Die Chance liegt darin, dass Eltern sich mit ihrem Kind über religiösen Fragen auseinandersetzen und sich dabei mit ihm auf die fragende Seite stellen. Es geht darum, gemeinsam mit dem Kind zu staunen, zu fragen, die Welt zu begreifen, gemeinsam Neues zu entdecken und sich vom Schatz der (christlichen) Tradition anregen zu lassen.

In fünf Einheiten werden folgende Inhalte vertieft:

1. Die unsichtbare Welt in den Blick nehmen: Das Kind in seiner Suchbewegung, insbesondere auf die unsichtbare Welt bezogen, verstehen lernen, erste Antworten der eigenen Lebensgestaltung und Familienkultur erkennen - Eltern erhalten Impulse zur Stärkung einer positiven Lebenseinstellung.
2. Sich mit dem Kind auf die fragende Seite stellen: Beziehungen fördern, entdeckendes Lernen ermöglichen - Eltern entwickeln ihre dialogische Fertigkeiten weiter, um zu stützen, was ein Lernen voneinander erfordert: innehalten, sich für andere Ansichten und Überzeugungen öffnen, Respekt zeigen, zuhören und verstehen wollen, sich offen eingeben und gemeinsam die Welt entdecken wollen.
3. Mit dem Kind reden über Gott und die Welt: Einen inneren Bezug zu religiösen Fragen herstellen, mögliche Anlässe für religiöse Gespräche erkennen und Raum geben, Antworten zu entwickeln - Eltern werden dazu ermutigt, mit Kindern zu theologisieren und die Auseinandersetzung zu wagen.

4. Der Spiritualität Raum geben: Der eigenen gelebten Spiritualität nachspüren und den Reichtum des Lebens mit Kindern wahrnehmen - Eltern erhalten Gelegenheit, ihren Familienalltag auf dem Hintergrund ihres Lebenskonzeptes und ihrer Sehnsüchte zu betrachten und weiterzuentwickeln.
5. Sich von der christlichen Tradition anregen lassen: Kirche als Glaubensgemeinschaft wahrnehmen, deren Feste im Licht der großen Fragen verstehen und eine eigene Verortung vornehmen können - Es ist der abschließende Impuls, das Leben gemeinsam zu leben, deuten und zu feiern.



DIE HALTUNG

K wie kooperativ: Gemeinsam für ein gutes Familienklima sorgen und Konflikte so lösen, dass keiner zu kurz kommt.

E wie ermutigend: Sich dem Kind zuwenden und seine Selbstständigkeit fördern.

S wie sozial: Die Bedürfnisse des Kindes nach Zuwendung und Mitbestimmung erfüllen. Und darauf achten, dass es seinerseits die Bedürfnisse der Eltern respektiert.

S wie situationsorientiert: Nicht stur „nach Lehrbuch“ erziehen, sondern die eigenen Möglichkeiten und Ziele achten.

Auf „Staunen.Fragen.Gott entdecken.“ konkretisiert, bedeutet das:

Kooperativ: Gemeinsam Spuren des Religiösen aufgreifen und das religiöse Leben gestalten.

Ermutigend: Die Fragen des Kindes ernst nehmen und es in seinem eigenen Glaubensweg stärken.

Sozial: Die Dimensionen des Glaubens auf die sozialen Grundbedürfnisse hin erlebbar machen.

Situationsorientiert: Keine gelernten Antworten geben, sondern in Achtsamkeit gegenüber dem Augenblick und der eigenen Überzeugung agieren.